

Reifepfung Grünland, erster Schnitt, siebte und letzte Mitteilung

## Grasart bestimmt Heureife



Der optimale Erntezeitpunkt für die Pferdeheuproduktion liegt bei einem Rohfasergehalt von 25 bis 30 % in der Trockenmasse.  
Fotos: Malin Bockwoldt

**Der optimale Schnittzeitpunkt für die Heuproduktion ist dann erreicht, wenn die Hauptbestandsbildner in ihrer Blüte sind. Die Artenzusammensetzungen der Grünlandbestände können jedoch je nach Standort sehr variieren und mit Gräsern bestückt sein, deren Blühzeitpunkt sich zeitlich stark unterscheidet. Dies bestätigen auch die Daten der aktuellen Reifepfung.**

Die Ernte des ersten Schnitts für die Silageproduktion in der Milchviehhaltung ist landesweit größtenteils abgeschlossen. Nun gilt es, qualitativ hochwertiges Heu für die Pferdefütterung zu produzieren. Hier sind Rohfasergehalte von 25 bis 30 % anzustreben, um eine ausreichende Kauaktivität und damit Speichelbildung sicherzustellen. Auch die Zuckergehalte sollten genau im Auge behalten werden. Für Pferde sind Fruktangehalte von weniger als 5 % in der TM als unkritisch hinsichtlich der Gefahr von Hufreihen zu bewerten. In den aktuellen Auswertungen der Zuckergehalte sind auch die Fruktane enthalten. Diese werden allerdings nicht gesondert bestimmt. Neben den optimalen Inhaltsstoffen werden für eine qualitativ hochwertige Heubereitung mindestens fünf Tage optimales Hochdruckwetter erfordert, um eine gute Abtrocknung des Futters zu gewährleisten.

### Eigene Bestände beobachten

Wie bei der Silageproduktion für die Milchviehfütterung ist der Rohfasergehalt die Hauptkenngröße zur Beurteilung des optimalen Schnittzeitpunktes zur Heuproduktion. Die Rohfasergehalte können jedoch aufgrund einer variierenden botanischen Artenzusammensetzung sehr unterschiedlich ausfallen. Sind die Bestände eher von rohfaserreichen Obergräsern dominiert (zum Beispiel Glatthafer, Knautgras), sind schnell die Zielrohfaserverwerte erreicht. Ist der Anteil an zum Beispiel Deutschem Weidelgras höher, ist der optimale Schnittzeitpunkt vergleichsweise zu einem späteren Zeitpunkt erreicht.

Vor diesem Hintergrund wurden vier Bestände beprobt, die sich in ihrer Art und botanischer Zusammensetzung unterscheiden. Am Standort Schuby handelt es sich um eine Gillo-Dauergrünlandmischung, die im vergangenen Jahr angesät wurde, mit hohem Anteil an Deutschem Weidelgras (DW). In Oldenswort wurde eine DW-dominierte Altnarbe beprobt. In Heilshoop wurde eine Pferdeweide mit hohem Anteil an Wiesenlieschgras beprobt und in Gribbohm wurden Proben mit hohem Anteil an Knautgras genommen. Die Ergebnis-



Steffen Ernst • Mobil: 01 73 / 5 37 00 01  
Heino Wilke • Mobil: 01 51 / 18 85 54 92

**Ihre KWS Berater Zuckerrübe informieren:**

### Achten Sie auf Nematoden!

Auch in Gebieten mit weniger intensivem Rübenanbau muss sich jeder Landwirt fragen, ob seine Flächen wirklich frei von Nematoden sind. Der Anbau Nematoden-toleranter Sorten empfiehlt sich aus phytosanitärer Sicht, sobald der geringste Nematodenbesatz nachgewiesen ist. Er ist ein wichtiger Baustein des Nematoden-managements.

Auf Flächen mit sehr geringem Nematodenbesatz sind grundsätzlich höhere Vermehrungsraten zu beobachten, als bei einem hohen Ausgangsbesatz. Beim Anbau anfälliger Sorten vermehren sich Nematoden wesentlich stärker, als unter Nematoden-toleranten Sorten.

Die Ergebnisse unseres seit 2012 laufenden methodischen Feldversuchs zeigen: Im Vergleich zum Anbau anfälliger Sorten kann der Anstieg des Nematodenbesatzes auf Flächen mit geringem Ausgangsbesatz durch den Anbau Nematoden-toleranter Sorten entscheidend begrenzt werden.

Leistungsstarke Nematoden-tolerante Sorten der neuesten Generation erzielen auf Flächen ohne Nematoden heute höchste Zuckererträge, gemessen am gesamten Sortenportfolio. Die Anbauwürdigkeit dieser Sorten ist ohne Frage gegeben, sobald ein Nematodenbesatz nachgewiesen ist oder der Verdacht besteht. Mit diesen Sorten wird das Ertragspotenzial der Flächen bestmöglich ausgeschöpft und ein wesentlicher Beitrag zum nachhaltigen Rübenanbau geleistet.

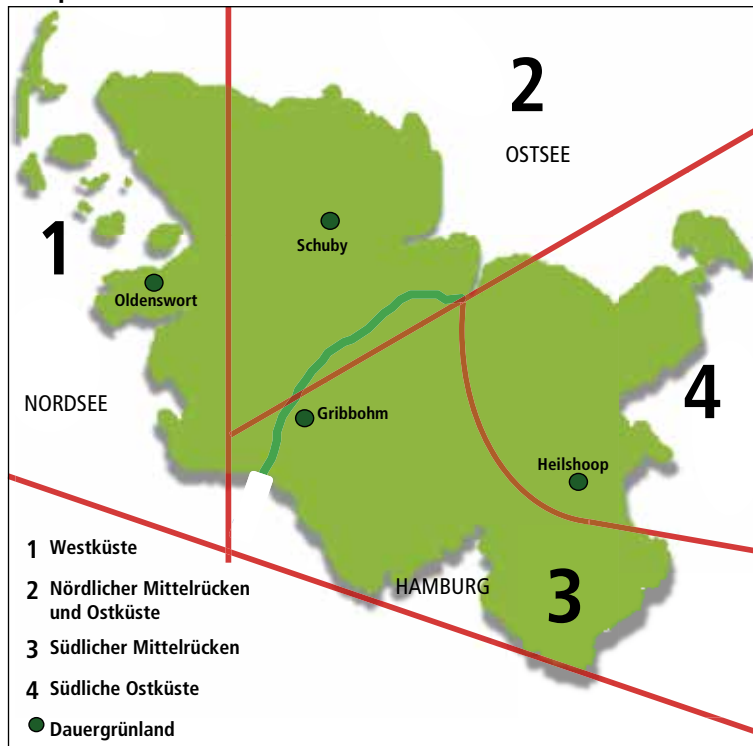
KWS hat in den letzten Jahren deutschlandweit mehrere tausend Erdschwadproben von Flächen in weniger typischen „Nematodenregionen“ analysiert. Mit einer Erdschwadprobe erhält man schnell und einfach die Information, ob Nematoden auf einer Fläche vorhanden sind. In etwa der Hälfte aller Proben wurden Nematoden nachgewiesen.

Entscheiden Sie bei der kommenden Saatgutbestellung, welche Sorte Sie für Ihren Standort brauchen und testen Sie auf Verdachtsflächen unsere Nematoden-toleranten Sorten. Hohe Zuckererträge sind die Basis für die Wirtschaftlichkeit Ihres Rübenanbaus.

Weitere Infos unter:

[www.kws.de/nematodenmanagement](http://www.kws.de/nematodenmanagement)

**Übersicht 1: Übersicht der beprobten Standorte für die Vorhersage des optimalen Schnittzeitpunkts für die Heuproduktion**

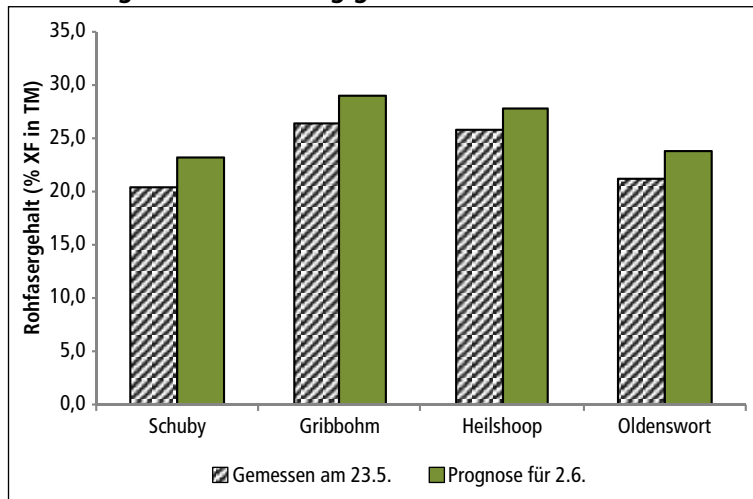


se der Rohfasergehalte zeigen ein sehr differenziertes Bild, in dem der Einfluss der Bestandeszusammensetzung deutlich wird (siehe Übersicht 2). Hohe Rohfasergehalte gehen einher mit deutlich geringeren Energiegehalten (Übersicht 3). Eine detaillierte Übersicht weiterer Qualitätsparameter kann im Internet abgerufen werden. Generell gilt auch für die Heubergung nach wie vor, die botanische Zusammensetzung und Entwicklung der eigenen Grünlandbestände im Blick zu haben, um den optimalen Erntezeitpunkt abzupassen.

**Prognosen zum aktuellen Wochenende**

Die Prognosen zum aktuellen Wochenende deuten auf die Entwicklung hin zu Beständen, die in der Pferdefütterung eingesetzt werden können. Die XF-Gehalte in der Trockenmasse in Gribbohm (26,4 % XF) und Heilshoop (25,7 % XF) lagen schon zum Beprobungszeitpunkt am 23. Mai in einem optimalen Korridor, während sie in DW-dominierten Beständen in Schuby (20,3 % XF) und Oldenswort (21,2 % XF) auf einem noch zu geringen Niveau lagen.

**Übersicht 2: Vergleich der gemessenen und prognostizierten Rohfasergehalte in Abhängigkeit vom Standort**



*Knautgras ist ein strukturreiches und horstbildendes Obergras, das im Vergleich zum Deutschen Weidelgras höhere Rohfasergehalte aufweist*

Auch in der aktuellen Prognose erreichen DW-dominierte Bestände (23,3 bis 24 % XF) noch nicht ganz die Heureife (siehe Übersicht 2), während in obergrasdominierten Beständen aktuell schon geerntet werden kann (28 bis 29 % XF). Die Energiegehalte sind laut Prognosen nur durch eine leichte Abnahme von 0,2 bis 0,3 MJ NEL/kg TM gekennzeichnet.

**FAZIT**

Die botanische Artenzusammensetzung der eigenen Flächen sollte bekannt sein, um darauf abgestimmt Managementmaßnahmen durchführen zu können und hohe Futterqualitäten zu erzielen, so auch bei der Heubergung. Diese kann bei passender Wetterlage in obergrasdominierten Beständen in der nächsten Schönwetterperiode stattfinden, während in von Deutschem Weidelgras dominierten Beständen der Erntezeitpunkt voraussichtlich ab der kommenden Woche erreicht sein wird.

**Tammo Peters**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-347  
tpeters@lksh.de

**Malin Bockwoldt**  
Landwirtschaftskammer  
Tel.: 0 43 31-94 53-317  
mbockwoldt@lksh.de

**Übersicht 3: Vergleich der gemessenen und prognostizierten Energiegehalte in Abhängigkeit vom Standort**

